



## # ZISH GRÜSST

**Liebe Busfahrer,**  
Wir wollen euch ja nicht unnötig in Panik versetzen, folgt man aber dem Beispiel der Schweiz, dürften eure Tage bald gezählt sein. Dort testet die Schweizer Post nämlich fahrerlose Linienbusse. Eure Aufgaben übernehmen dann eingebaute Roboter. Wirklich glücklich sind wir über dieses Experiment nicht. Denn wer möchte schon auf gut gelaunte, Witze machende und Liedchen trällernde Busfahrer verzichten, die uns jeden Morgen den Weg zur Schule oder Uni versüßen?

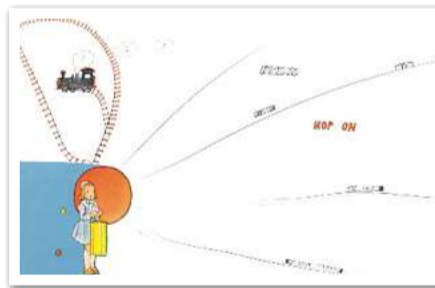
Mit brummendem Gruß, ZISH

## # HANNOVER UND DER REST DER WELT



### INSTRUMENTE IM MITTELPUNKT

Dass sie einmal ganz ohne Gesang auskommen würden, hatten die Mitglieder der Band Caspian nicht geplant. Die Suche nach einem geeigneten Sänger allerdings gestaltete sich erfolglos, sodass die amerikanische Postrock-Gruppe entschied, auf klangvolle Stimmen zu verzichten und allein auf die Kraft ihrer Instrumente zu setzen. Dazu passt, dass die Band erst kürzlich ihr erstes Video veröffentlichte – und das obwohl die Musiker bereits seit 2003 gemeinsam spielen. In dieser Zeit mussten Caspian auch einen besonders schweren Schlag überwinden: Vor drei Jahren verstarb überraschend Bassist und Gründungsmitglied Chris Friedrich. Die Gruppe entschied dennoch weiterzumachen und spielt heute um 20 Uhr im Kulturzentrum Faust, Zur Bettfedernfabrik 3. Karten kosten 19 Euro an der Abendkasse. *ZISH*



### VERNISAGE: FLUCHT AUS DEM ALLTAG

Joanna Schulte, Gaby Taplick und Meike Zopf haben für ihre gemeinsame Kunstausstellung NOMDEPLUM ein Prinzip übernommen, das auch als Mittel gegen Längeweile aus der Schule bekannt sein dürfte: Einer beginnt eine Zeichnung, der Nächste fährt fort, der Letzte vervollständigt sie. So haben sie sich der Frage genähert, was in unserer schnelllebigen Zeit noch Freiheit von vorgegebenen Strukturen bietet. Wie die Künstlerinnen ihre Positionen und Stile unter einen Hut, oder besser auf ein Bild, bekommen, können Besucher am Donnerstag um 19 Uhr in der Eisfabrik, Seilerstraße 15 f beurteilen. Der Eintritt ist frei. *wlu*

# Flirten fürs Kreuzchen

In knapp zwei Wochen ist Kommunalwahl. Beim Politik-Speeddating stellen sich die Kandidaten der Parteien den Fragen der Bürger. ZISH hat sich angehört, was junge Wähler interessiert.



Duha Binici (l.) und Baha Feise (Mitte) befragen den Linken-Fraktionsvorsitzenden Oliver Förste (r.) zur Wohnungssituation in Hannover.

Fotos: von Dittfurth (2), Kutter, Everding

Steintorbebauung und Ihme-Zentrum: Das interessiert die jungen Wähler an diesem Abend nicht. Die jungen Leute, die zum „Flirt mit der Politik“ im Pavillon Kulturzentrum gekommen sind, haben andere Fragen an die Kommunalpolitiker, die sich am 11. September zur Wahl stellen werden. Fahrräder, Flüchtlinge und Studentenwohnungen – darüber wollen sie mehr erfahren. Die Idee hinter dem sogenannten Politik-Speeddating: einen unverkrampften Austausch zwischen Politik und Wähler ermöglichen. Die Bürger sollen in zwölf Minuten alle Fragen stellen können, die sie zur Kommunalwahl haben. Dann ertönt ein Gong und es wird gewechselt. Doch nicht immer finden die Politiker eindeutige Antworten und anschauliche Erklärungen, die nötig sind, um ihre jungen Wähler abzuholen.

Auch die Antwort von Stadtratpolitikerin Christine Kastning (SPD) klingt zunächst etwas gestelzt. Die Frage „Was fällt Ihnen zu Nachhaltigkeit ein?“ hört sich aber auch nach Abi-Prüfung an. Die erste Miene legt Kastning dann aber doch noch ab, als eine Frau im Studentenalter ihre Frage stellt: In ihrem Wohnort würde man gerne mehr Flüchtlinge aufnehmen. Warum werden nicht mehr Flüchtlinge an die Gemeinden verteilt, wo die Leute gerne helfen, will sie wissen. Kastning lächelt: „Das ist ganz toll,

wenn die Leute so offen sind. Wir wollen dahin, dass gut vernetzte Kommunen mehr aufnehmen dürfen. Aber erst mal geht's nach Bevölkerungszahlen.“ Am Tisch merkt man: Das Thema Flüchtlinge bewegt die Fraktionsvorsitzende.

Etwas später am Nebentisch: CDU-Politiker Jens Seidel spricht über Fahrradwege. Eine Studentin will wissen: „Was wollen Sie für die Fahrradwege tun?“ Seidel guckt sie nicht an, während er antwortet. Über weite Teile hört er sich an, als würde er mit Copy-and-Paste sein Wahlprogramm vortragen. Nachfragen stellen die Zuhörer nicht, aber die Blicke wirken abwesend. Die Antwort hätte man schließlich auch nachlesen können. Dann wird Seidel aber noch ein bisschen persönlicher, erzählt, wo er so in Hannover Fahrrad fährt, und sagt: „Ich weiß manchmal selbst nicht mehr, wo ich langfahren soll.“ Deswegen ist er dafür, dass die Radwege besser markiert werden.

Nicht nur die Radwegmarkierungen auf der Straße suchen junge Leute oft vergeblich, sondern auch Wohnungen, die sie sich mit Bafög und Elternunterstützung leisten können. Der Student Duha Binici war gerade auf Wohnungssuche und musste feststellen: Gar nicht so einfach, etwas Passendes zu finden. Freya Markowis (Grüne) kennt das Problem. Auf die Frage nach bezahlbarem Wohnraum antwortet sie etwas anders

als ihre Konkurrenten: Sie sagt nicht nur ihre Meinung, sie erklärt auch, wie die Stadt es schaffen kann, sozialen Wohnraum zu schaffen. Die Spitzenkandidatin der Grünen ist selbst erst 32, vielleicht kann sie den jungen Wählern deshalb die Stadtpolitik gut erklären. Sie schafft es, Entscheidungsprozesse zu veranschaulichen, indem sie aufzählt, wer überhaupt mitwirkt. Im Fall von bezahlbarem Wohnraum gibt es private Investoren. Die kaufen Grundstücke und bauen darauf Häuser, die sie teuer weitervermieten können. Dann gibt es Wohnbaugesellschaften, die nicht profitorientiert arbeiten, wie die städtische Immobiliengesellschaft GBH. Wenn die Stadt ihre Liegenschaften an die GBH vergibt, sagt Markowis, dann gäbe es bald mehr günstigere Wohnungen.

Das ist keine einfache Antwort, aber sie zeigt: Manchmal bewirkt etwas politische Aufklärungsarbeit mehr als ein Referat zum Parteiprogramm. Denn das Interesse an Politik scheint da zu sein. Von den zwölf Leuten, die sich bei der Veranstaltung angemeldet haben und deshalb Fragen stellen, sind vier noch sehr junge Wähler. Und es lohnt sich, auf sie einzugehen: Immerhin dürfen rund 7600 junge Erwachsene dieses Jahr zum ersten Mal wählen.

Für den jüngsten Fragesteller der Runde, Baha Feise, dauert es allerdings noch, bis er das Wahlalter erreicht: Der Zehnjährige sitzt bei jeder Gesprächsrunde auf einem Barhocker, damit er mit den Erwachsenen auf Augenhöhe reden kann. Die Betreuungsprobleme in seiner Inklusionsklasse können die Kommunalpolitiker allerdings nicht lösen. Bildung ist Ländersache.

Genau wie Baha hat auch Leonard Ihßen nicht ganz die Antwort bekommen, mit der er gerechnet hat. Der 20-Jährige findet den Fraktionsvorsitzenden der Linken, Oliver Förste, im persönlichen Gespräch zu salopp. „Der denkt gar nicht so, wie ich es gerne hätte“, stellt Ihßen fest. Trotzdem hat der Politiker ihm gefallen, denn: „Die Antwort war wenigstens unklischehaft.“ *Jorid Engler*



Johanna Schiele (3. v. l.) und Leonard Ihßen (4. v. l.) hören Freya Markowis zu.



## Das wird gewählt

Alle fünf Jahre werden wahlberechtigte Bürger in Niedersachsen zur Kommunalwahl aufgerufen. Abgestimmt wird in diesem Jahr am 11. September. In der Stadt Hannover geht es dann um die Plätze in der Regionsversammlung, im Rat der Stadt sowie in den Stadtbekanntmachungsstellen – von Linden-Limmer über Misburg-Anderten bis Döhren-Wülfel. In den 20 Umlandkommunen rund um Hannover wie Burgdorf, Seelze, Langenhagen oder Laatzen stehen neben der Regionsversammlung auch der eigene Stadtrat und die jeweiligen Ortsräte zur Wahl. *ZISH*

## JUGENDORGANISATIONEN: ZWEI BEISPIELE

### Wenig Freizeit für die Freiheit

Die Zukunft der eigenen Generation mitgestalten zu können, das war in der Familie von Arthur Lechtchynner nicht immer selbstverständlich.



Die Eltern des 21-Jährigen kamen 1994 aus der Ukraine als Flüchtlinge nach Deutschland, weil sie dort als Juden diskriminiert wurden. An ein freies, selbstbestimmtes Leben war nicht zu denken. Arthur dagegen wuchs in Deutschland auf und ging hier zur Schule. Die Möglichkeiten, die er im Gegensatz zu seinen Eltern hat, will er nun nutzen. „In Deutschland hat jeder die Chance, aus eigener Kraft etwas zu erreichen“, sagt er. Deshalb trat er nach seinem dualen Studium bei der Nord/LB der Jungen Union Hannover, der Jugendorganisation der CDU, bei. Neben der Arbeit als Bankkaufmann steckt er viel Zeit in sein politisches Engagement. In der Jungen Union ist er Pressesprecher, zusätzlich dazu gehört er auch zum Vorstand der CDU Herrenhausen-Stöcken.

Statt sich wie andere junge Leute in seinem Alter im Sommer bei 30 Grad im Freibad zu sonnen, nimmt er so an Sitzungen teil, arbeitet Anträge für seine Partei aus und trägt sie vor den anderen Mitgliedern der Jungen Union vor. „Es geht um unsere Zukunft“, sagt Arthur, der dem Land auch etwas zurückgeben will, indem er sich politisch engagiert. Denn: Die Möglichkeit, etwas bewirken zu können, habe man nicht überall. Doch gibt es sie, sollte man sie nutzen, findet der 21-Jährige. *Elena Everding*

### Nicht immer einer Meinung

Um Diskussionen kommen Adis Ahmetovic und Lisa van der Zanden im Wahlkampf nicht herum. Doch für die beiden Vorsitzenden der Jusos Region Hannover, wie sich die Jugendorganisation der SPD nennt, gehört das zum Alltag ihrer politischen Arbeit. „Am spannendsten ist es, wenn man nicht der gleichen Meinung ist“, sagt Adis. Der 23-Jährige, der neben seinem Lehramts-Masterstudium auch das Wahlkreisbüro in Vollzeit leitet, liebt die Reibung, den Konflikt. Seinen Standpunkt klar zu verteidigen hat er schon früh gelernt. Seine Eltern kamen während des Jugoslawienkrieges als Flüchtlinge aus Bosnien nach Deutschland. Ende der Neunzigerjahre sollten er und seine Familie abgeschoben werden. Zwar durften sie nach langem Hin und Her bleiben, aber für Adis war klar: Es muss sich etwas ändern.



„Ich kann nicht nichts tun“, sagt auch Lisa von sich. Durch ihre Mutter an die SPD herangeführt, entdeckte sie bald die Themen, die ihr selbst wichtig sind: vor allem die soziale Gerechtigkeit. Mit 16 Jahren trat sie in die Partei ein – ein Engagement, das nicht von allen unterstützt wird. „Manche Leute haben dafür einfach kein Verständnis“, sagt die 26-jährige Steuerfachangestellte. Freunde, die komplett unpolitisch sind, hat sie daher kaum noch. Stattdessen versucht sie gemeinsam mit Adis, junge Menschen wieder für Politik zu begeistern und sie dazu zu bringen, zur Wahlurne zu gehen. *Elena Everding*

## ZISH die junge redaktion.

Einmal wöchentlich treffen sich junge Journalisten zur Konferenz, um mit HAZ-Redakteuren die ZISH-Seiten zu planen. Wenn ihr Anregungen habt oder mitmachen wollt, schreibt uns. Ihr erreicht uns auch unter (0511) 5181758. Zum Büroteam gehören Manuel Behrens, Hannah Scheiwe, Ansgar Nehls, Maike Brülls, Martin Wiens und Joss Doebler.

- HAZ-Redaktion ZISH, Karsten Röhrbein (Leitung) 30148 Hannover
- E-Mail: zish@haz.de
- Internet: www.haz.de/zish
- Facebook: facebook.com/ZishHAZ

Neben der ZISH-Redaktion bietet die HAZ das Projekt „Zeitung in der Schule“ an. Dabei können Lehrer unter Telefon (0511) 518 26 83 bis zu vier Wochen lang kostenlos ganze Klassetheorien der HAZ für Projektarbeiten bestellen und Besichtigungen und Informationsbesuche im Verlagshaus vereinbaren.

## # AUSGEHTIPP

### Von den Ufern des Mississippi

Kann es Zufall sein, dass diese Band gerade jetzt in Hannover spielt? Kurz nachdem die Sonne jeden Grashalm und jede freie Stelle Haut verbrannt hat und nur der Lifestyle eines Huckelberry Finn möglich schien – mit einem Eistee in der Hand und den Beinen im Wasser? Spirit Family Reunion spielen Musik für heiße Nächte und noch heißere Tage. Denn obwohl die sechsköpfige Band eigentlich aus dem New Yorker Stadtteil Brooklyn kommt, ist sie musikalisch in den US-amerikanischen Südstaaten zu Hause.

Bluegrass nennt sich der Musikstil der Gruppe, bei dem Banjo und Waschbrett das Tempo anziehen und die Geige ein schräges Solo darüber spielt. Dann wiegt der Zuhörer den verbrannten Nacken im Takt und tanzt zu mehrstimmigem Chorgesang, Kontrabass und Gitarre.

Heute Abend spielen Spirit Family Reunion in der Glocksee. Und selbst wenn die Hitzewelle bis dahin wieder abgeklungen



Bringen Bluegrass-Sound in die Glocksee: Spirit Family Reunion.

sein sollte, spätestens nach dem Ende des Konzerts dürfte es im Club ähnlich heiß und stickig sein wie an den Ufern des sommerlichen Mississippi. *fxm*

Spirit Family Reunion spielen heute um 21 Uhr beim Ruby Tuesday im Café Glocksee, Glockseestraße 35. Der Eintritt ist frei.

## # ZISH-TICKER

### Über Wolken und unter Wasser

**MIT EIGENEM FLUGZEUG ZUR ARBEIT**  
13 Minuten zur Arbeit: Was einige Pendler freuen würde, war Frantisek Hadrava aus Tschechien noch zu viel. Der 45-Jährige war so genervt von der täglichen Autofahrt, dass er sich kurzerhand selbst ein Flugzeug baute. Nun fliegt er innerhalb von sechs Minuten zu seiner Arbeitsstelle – einer Fabrik, die Maschinen für die Forstindustrie herstellt. Hier hat er sich wohl auch die nötigen Fähigkeiten angeeignet, um das kleine Mini-Max, das zum Großteil aus Holz besteht, herzustellen. Bei klarem Wetter landet Frantisek nun auf einer Wiese neben seiner Firma, schiebt seine Maschine einmal über die Straße und besetzt gleich vier Parkplätze. Zum Glück ist er dank Luftweg schneller als seine Kollegen.

**TAUCHER VERSENKT SARG IM SEE**  
Keine Leiche im Keller, aber eine Leiche im Wasser musste die Polizei in Bayern befürchten. Hier hatte sich ein Hobbytaucher



Diesen Sarg fand die Polizei im See.

einen Spaß erlaubt, indem er einen Sarg im Murner See versenkte. Ein anderer Taucher entdeckte den Leichenbehälter und meldete den Fund der Polizei. Immerhin: Im Sarg befand sich keine Leiche, sondern nur Steine. Der Taucher hatte wohl lediglich eine besonders makabere Idee, wie er die Tauchgänge seiner Kollegen interessanter gestalten könnte. *Wentje Lübbing*

## # TERMINE

**DIENSTAG**  
„Bach in Brazil“ im Apollo  
Musikalische Komödie über einen Musiklehrer, den es nach Brasilien verschlägt und der Jugendlichen dort Johann Sebastian Bach näherbringen soll. Beginn: 18 Uhr, Eintritt: 8 Euro, Apollo Kino, Limmerstraße 50.

**MITTWOCH**  
Memorie beim Summer in the City  
Vom Anderssein singt die vierköpfige hannoversche Band Memorie. Für Summer in the City kündigt die Alternative-Gruppe neue Songs und einen Akustik-Auftritt an. Zu hören sein wird auch die Rockband Cave Comrades. Beginn: 18 Uhr, Eintritt frei, Open-Air-Bühne, Raschplatz.

**Skate by Night**  
Mit Inlinern durch die City bis zum Expo-Gelände und zurück. Schutzkleidung wird empfohlen. Beginn: 20.30 Uhr, Startgebühr: 2 Euro, Start/Ziel Am Klagesmarkt.